

22.05.2025

Erster Schlagabtausch von Keupen, Ziemons und Servos

Die Oberbürgermeister-Kandidaten von Aachen debattieren vier Monate vor der Kommunalwahl über die Förderung der lokalen Wirtschaft und die Vereinfachung von Verwaltungsabläufen.



VON ANNIKA KASTIES

Aachen Der Angriffslustige, die Standhafte und der Prozessorientierte: Die Rollen unter den drei aussichtsreichsten OB-Kandidaten in Aachen sind klar verteilt, zumindest drängt sich dieser Eindruck bei diesem ersten offiziellen Schlagabtausch von Michael Ziemons (CDU), Sibylle Keupen (parteilos) und Michael Servos (SPD) zur Kommunalwahl förmlich auf.

Der Bund Katholischer Unternehmer (BKU) hatte gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Aachen, dem Business Club Aachen Maastricht und Missio zum „Gipfeltreffen“ der OB-Kandidaten geladen. Unter den rund 80 Gästen im Missio-Verwaltungsgebäude an der Goethestraße fanden sich überwiegend Vertreterinnen und Vertreter aus der Aachener Unternehmerschaft. Und so war es keine Überraschung, dass die Rolle der lokalen Wirtschaft und die Frage, wie die Stadt diese besser unterstützen könne, einen Großteil der Debatte ausmachte. Die Moderation übernahmen Ulrich Daldrup, Vorstandsvorsitzender des Business Clubs Aachen Maastricht, CDU-Politiker und von 1994 bis 1999 Erster

Bürgermeister Aachens, und Anne Wunden, Geschäftsführerin der Sternsinger und Vorstandsmitglied des Bunds Katholischer Unternehmer.

„Der Fokus auf die Unternehmen darf nicht verloren gehen“, bekräftigte Michael Servos. Der SPD-Kandidat äußerte offen seine sozialdemokratischen Überzeugungen – etwa bei Wohnungsbau und Kindertagesstätten-Plätzen – nutzte die Gelegenheit jedoch vor allem, sich als erfahrenen Unternehmer und Geschäftsführer der Software-Firma Exapt Systemtechnik, einem Spin-Off der RWTH Aachen, zu positionieren. Aachen benötige „mehr Gründerspirit und weniger Perfektionismus“, forderte er. Dazu gehöre auch die Entschlackung der Genehmigungsprozesse für Bebauungspläne – ein zentrales Ziel, das er als neuer Oberbürgermeister in den ersten 100 Tagen angehen wolle.

„Entfesselung“ der Verwaltung

Die „Entfesselung“ der Verwaltung hat sich ebenfalls CDU-Kandidat Michael Ziemons zum Ziel gesetzt. Nicht nur die Terminvergabe im Bürgeramt müsse besser und schneller werden, auch bei der Bearbeitung von Baugenehmigungen sei deutlich mehr Tempo erforderlich. „Ich glaube, dass in den vergangenen Jahren eine wirtschaftsfeindliche Politik betrieben wurde“, sagte der Dezernent für Gesundheit und Soziales der Städteregion Aachen. Dabei blieb er sachlich im Ton, zeigte sich aber durchaus angriffslustig.

Sattelfest und faktensicher parierte Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen, die erneut von den Grünen ins Rennen um das Oberbürgermeisteramt geschickt wird, manche Spitze ihrer Mitbewerber. „Wir haben dreimal so viele Ansiedlungsanfragen, wie wir umsetzen können“, verwies sie darauf, dass die Stadt von vielen Unternehmen weiterhin als attraktiver Standort wahrgenommen werde. Sollte sie bei der Kommunalwahl am 14. September beziehungsweise bei einer möglichen Stichwahl am 28. September erneut das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler erhalten, will sie die in den vergangenen Jahren angestoßenen Projekte – Haus der Neugier, Sportpark Soers, Ausbau der „Mobilität für alle“ – „weiterhin ambitioniert voranbringen“. Ihre Kernbotschaft des Abends lautete: „Wir sprechen viel zu viel